

1508

Trivialschule auch für Mädchen

Ungeregelte Schulverhältnisse

In der Zeit von **1500 - 1700** sind die Schulverhältnisse noch unregelt, ebenso der Schulbesuch. Lesen-Können war einer der Machtfaktoren in den Händen der Geistlichen, der Kaufleute und der Beamten, bis im **16. Jahrhundert** ein erster Lese-Lernprozess einsetzt, der ca. 20 Prozent der Bevölkerung erfasst, durch den Dreißigjährigen Krieg aber wieder weit zurückgeworfen wird.

1507 wird mit Genehmigung des Bischofs Philipp von Rosenberg das Ritterstift Wigoldsberg/ Odenheim samt Stiftsschule nach Bruchsal verlegt.

1508 eröffnen die Stiftsherren in einem Gebäude neben der Stiftskirche „Unsere Liebe Frau“ eine Trivialschule für Knaben und Mädchen mit zusätzlichem Lateinunterricht für begabte Knaben. Man verlangt Schulgeld.

Ein Visitationsbericht von **1549** berichtet von 63 Schülern in der Stiftsschule, zwei Drittel Knaben und ein Drittel Mädchen.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg gibt es in Bruchsal auch eine städtische Schule mit Elementarunterricht für Knaben und Mädchen in einem Haus am Holzmarkt neben der Salbachbrücke. Dort unterrichtet **1683** der von der Stadt angestellte und besoldete Lehrer Franz Udalrich Schweinfurter.

Arbeit statt Schule

Für die Mehrheit der Bevölkerung spielt die schulische Bildung eine untergeordnete Rolle. Die meisten Kinder können nicht am Schulunterricht teilnehmen, da die Eltern das Schulgeld nicht aufbringen können. Außerdem müssen sie schon früh als Arbeitskräfte in der Landwirtschaft mitarbeiten.

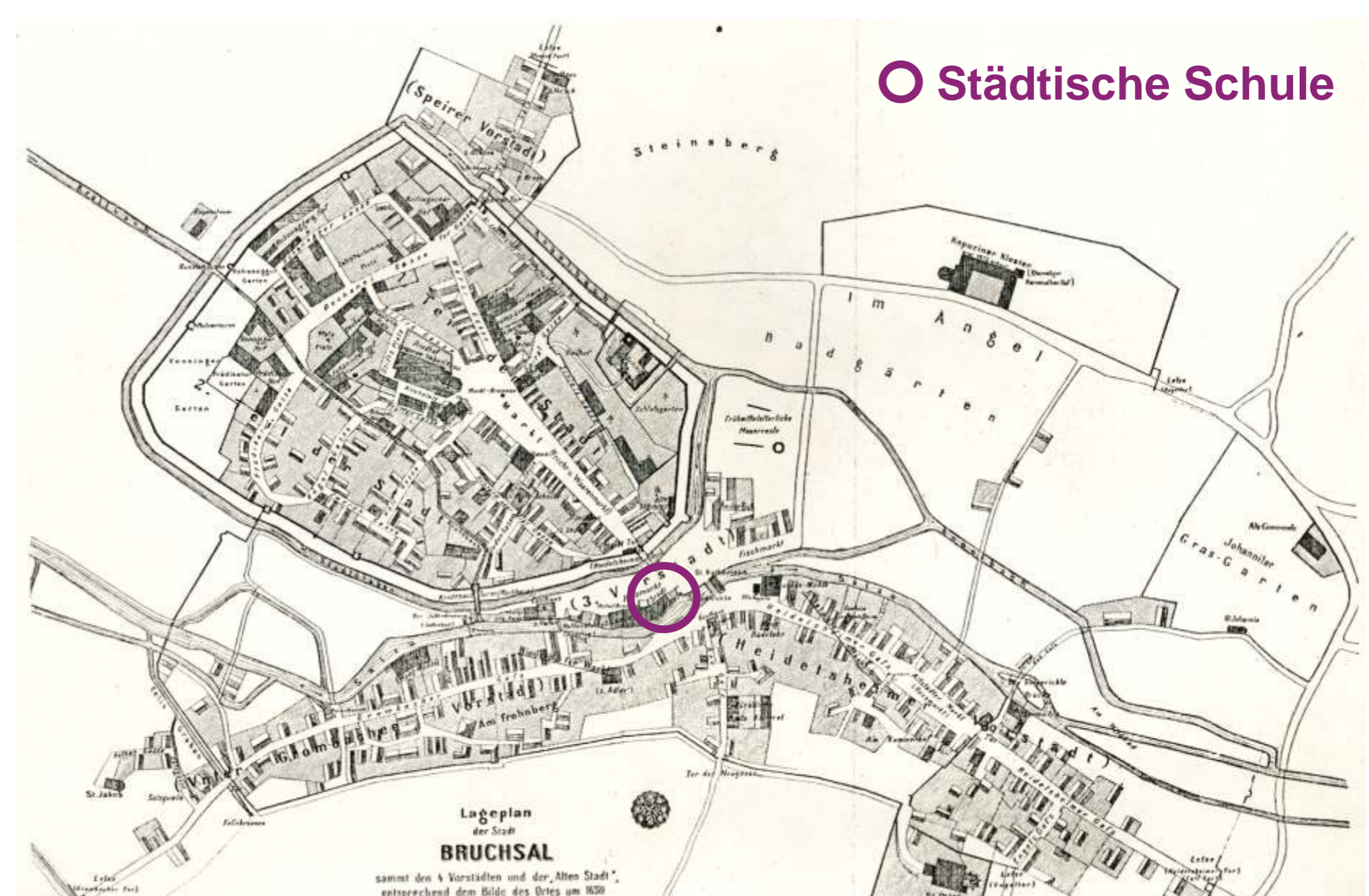
Auch im Handwerkerhaushalt zählen Kinder als wichtige Hilfe - meist als „Handlanger“. Sobald sie „anständig“ genug sind, müssen sie wie Erwachsene mitarbeiten. Kindheit im heutigen Sinne gibt es nicht.

Trotz Schulpflicht ...

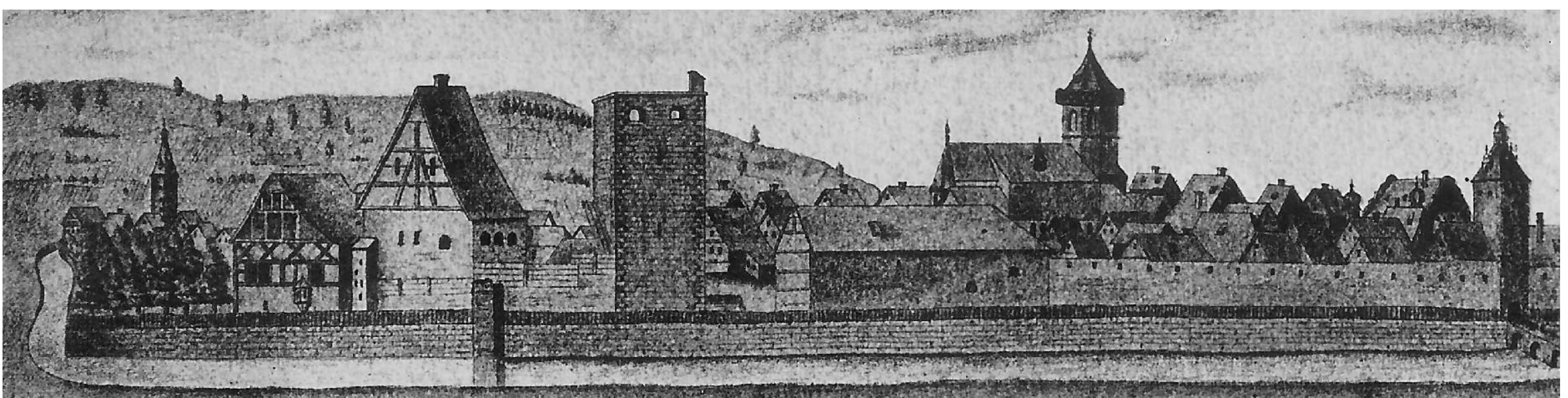
Seit der Wende vom **18.** zum **19. Jahrhundert** besteht fast in allen deutschen Ländern die gesetzliche Schulpflicht. Die Durchsetzung erfolgt aber zunächst zögerlich. Kinder von Kleinbauern, Handwerkern und Tagelöhnern können nach wie vor nur unregelmäßig oder gar nicht zur Schule gehen.

... keine allgemeine Schulbildung

Während sich Jungen teilweise die Gelegenheit bietet, ein Handwerk zu erlernen, bleibt Mädchen oft nur die Möglichkeit, sich als ungelernete und schlecht bezahlte Arbeitskräfte den Lebensunterhalt zu verdienen. In rechtlicher Hinsicht sind sie nicht geschäftsfähig und können nur über die Heirat im Haushalt eine begrenzte Eigenständigkeit entwickeln.



Plan von Roman Heiligenthal, Bruchsal im 17. Jahrhundert



Ansicht Bruchsals von Nordosten unmittelbar vor der Zerstörung von 1689; gez. von Samson Schmalkalder